

AKTUELL

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Geschlossene Grenze

Joël Adami



Wildschweine können die gefährliche Afrikanische Schweinepest auf das Hausschwein übertragen.

Der Zaun, der Luxemburgs Landwirtschaft vor kranken Schweinen schützen soll, ist beinahe fertig. Nächster Schritt ist der Totalabschluss.

„Unser Management der Situation, gerade die Zusammenarbeit mit Belgien, wurde gelobt“, erklärte Landwirtschaftsminister Romain Schneider (LSAP) am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz zum Thema Afrikanische Schweinepest. Am Sonntag und Montag war ein Experte der EU zu Besuch in Luxemburg, um sich mit den Behörden auszutauschen und Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit zu diskutieren.

Noch hat die Afrikanische Schweinepest Luxemburg nicht erreicht. Damit das so bleibt, wurde Ende März beschlossen, einen acht Kilometer langen Zaun entlang der belgischen Grenze zu errichten. Dieser beginnt nördlich von Pétange, geht durch Künzig und bis nach Grass. Er folgt der ursprünglich geplanten Route – nach dem Bau will das Landwirtschaftsministerium mit privaten Grundbesitzer*innen diskutieren, um einen alternativen Verlauf zu ermöglichen. Die Kosten für den Bau liegen zwischen 400.000 und 500.000 Euro, spätestens in zwei Wochen soll der Zaun komplett fertig sein.

Auf der belgischen Seite der Grenze, wo es seit September 2018 rund 700 Fälle der Schweinepest gab, steht ebenfalls ein Zaun – und zwischen diesen beiden Grenzen wird nun eine „Zone blanche“ eingerichtet. Bis Ende Juli soll dieses Gebiet wildschweinfrei sein. Diese Pufferzone soll dann die luxemburgische Landwirtschaft vor den Auswirkungen der ansteckenden Krankheit schützen. Die ist für den Menschen zwar ungefährlich, ein Ausbruch würde jedoch viele Ein-

schränkungen und Kontrollen für die Landwirtschaft und den Logistiksektor bedeuten.

Um alle Wildschweine in der Pufferzone zu töten, setzt die Regierung auf die Jäger*innen in der Region, mit denen in den letzten Wochen Gespräche geführt wurden. 100 Euro „Indemnité sanitaire“ zahlt die Regierung pro Wildschwein, das danach untersucht und vernichtet werden soll. „Wir rechnen allerdings nicht mit vielen Tieren“, so Schneider, der sich dabei auf die Erfahrungen der Jäger*innen und der Natur- und Forstverwaltung stützt. Eine staatliche Jagd, bei der staatliche Jäger*innen die Wildschweine dezimieren würden, wird es also vorerst nicht geben.

100 Euro pro totem Wildschwein

Sollten die privaten Jäger*innen das Ziel nicht erreichen, müssten andere Maßnahmen getroffen werden. Neben staatlichen Jäger*innen könnte das auch das Aufstellen von Fallen sein. Sollte sich die Afrikanische Schweinepest in Belgien weiter nach Norden ausbreiten, müsste wohl auch der Zaun verlängert werden. Dazu würden bereits Vorbereitungsmaßnahmen in seinem Ministerium laufen, so Schneider.

Wer tote Wildschweine findet, ist aufgerufen, diese beim Landwirtschaftsministerium zu melden. Romain Schneider appelliert erneut an die Jäger*innen in der Überwachungszone im Südwesten Luxemburgs, möglichst viele Wildschweine zu schießen, um die Gefahr einer Übertragung der Schweinepest einzudämmen. Wie die Abschusszahlen sich in den letzten Wochen entwickelt haben, konnte der Minister jedoch nicht sagen.

SHORT NEWS

Multiple Sklerose: Wenig bekannte Krankheit

(tj) - Obwohl in Luxemburg zwischen 600 und 1.000 Menschen unter Multipler Sklerose (MS) leiden, weiß die breite Öffentlichkeit immer noch sehr wenig über diese chronische Krankheit, die man den meisten Betroffenen nicht ansehen kann. Um dagegen anzugehen, lädt Multiple Sclérose Lëtzebuerg im Rahmen des Welt-MS-Tags am 30. Juni zu einer Reihe von Veranstaltungen ein. Den Startschuss bildet eine Konferenz an diesem Sonntag, dem 12. Mai. In einem ersten Teil geht Jean Huss, Präsident der Aktionsgruppe für Umwelttoxikologie (Akut), auf den Einfluss ein, den Umweltfaktoren auf Autoimmunerkrankungen wie MS haben. Anschließend folgt ein Rundtischgespräch mit dem Baubiologen Ralph Baden sowie René Metz, Neurologe im CHL. Am Samstag, dem 18. Mai können Interessierte sich auf einem Stand auf der Place d'Armes über das Thema informieren. Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet der deutsche Film „Kleine graue Wolke“ (2014). Der Film, der auf persönlichen Erfahrungen der an MS erkrankten Regisseurin beruht, geht den Fragen nach, wie sich die Symptome von MS im Laufe des Lebens entwickeln und welchen Einfluss sie auf soziale Beziehungen nehmen können. Zudem werden die Vor- und Nachteile einer Behandlung thematisiert, die zahlreiche Nebenwirkungen mit sich bringt. Der Film wird am 22. Mai um 15 Uhr im Ciné Scala in Diekirch und am 28. Juni um 18 Uhr 30 im Kinopolis Kirchberg gezeigt. Weitere Informationen unter: www.msweb.lu/wp

Euthanasie : En finir avec les résistances

(lc) - Un peu plus d'une dizaine d'années après la légalisation de l'euthanasie au Luxembourg et les controverses agitées qui l'avaient accompagnée, on remarque bien peu cette « culture de la mort » que les adversaires de la loi n'arrêtaient pas de dépeindre. Tout au contraire, le nombre de demandes (une petite dizaine par année) reste bas. C'est ce qu'a constaté l'association « Mäi Wëllen, mäi Wee » (MWMW, anciennement Association pour le droit de mourir dans la dignité), en se plaignant notamment de la résistance des milieux médicaux, d'une mauvaise volonté politique et du manque de formation. Une question parlementaire entre socialistes (Alex Bodry à Étienne Schneider) vient d'apporter quelques précisions : une plateforme « fin de vie » avec des membres de l'association MWMW existe depuis 2016 et a déjà travaillé sur des pistes. Depuis 2018, elle a pour mission supplémentaire d'établir un « plan national fin de vie et soins palliatifs » dans l'élaboration duquel le ministère de la Famille sera intégré. Ainsi, le ministère espère mieux faire respecter les choix de fin de vie des patient-e-s et réduire les inégalités d'accès en fonction du lieu de vie et de l'âge.

online

Fragen, sensibilisieren und glotzen

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions régulièrement des articles sur woxx.lu. Par exemple : Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

Jugendbuch zu Europa: Informativ, aber chaotisch 60 Jugendliche fragten, 60 Fachleute antworteten. Das Thema: Europa. Das Kinder- und Jugendbuch „Fragen an Europa“ ist informativ und hat ein Auge für Details. Das Layout ist überladen. woxx.eu/0wqg
Halle des Soufflantes : Peut-être un jour... La halle des Soufflantes à Esch-Belval ne sera donc finalement pas utilisée pour accueillir le QG d'Esch 2022. La ministre de la Culture invoque des raisons de sécurité. Ce qui laisse tout de même quelques questions ouvertes. woxx.eu/h6w5

Was tut die Regierung gegen die Verbreitung von dokumentiertem Kindesmissbrauch im Netz? Die Polizei warnt vor dokumentiertem Kindesmissbrauch in den sozialen Medien. Die Regierung setzt auf Sensibilisierung und auf internationale Zusammenarbeit. woxx.eu/iajl

TV-Tagebuch EU-Wahlen: Wahlwerbespots Teil 2 Im zweiten Teil unserer Analyse der Wahlwerbespots haben wir die Werbefilmchen von Déi Konservativ, Déi Gréng, LSAP, CSV und ADR geschaut, damit Sie das nicht tun müssen. woxx.eu/q8ry